

Stumme Bilder, neu vertont

Pianist Hannes Löscher schreibt im Rahmen des Festivals „Wien\Schnitt\Bild“ Stummfilmklassikern neue klingende Subtexte ein.

Andreas Felber

Wien – Der Wiener Pianist und Komponist Hannes Löscher ist schwer zu Schubladisieren. „Es interessiert mich, wenn die Wahrnehmung von Musik durch ein anderes künstlerisches Medium abgelenkt wird. In der Wahrnehmung des Publikums fallen dann von mir als uninteressant empfundene Kategorisierungen von tonal und atonal, von Jazz und Neue Musik weg.“

Damit sagt er Wesentliches über seine Arbeit aus, mit der er sich gerne in Zwischenbereichen aufhält. Zudem ist da ein stetiger Hang zum Multimedialen, zum klingenden Bild. Man denke an die plastisch-burlesken Szenarien des von Heimito von Doderer inspirierten *Kratki Baschik*-Projekts oder die assoziationssträchtigen Soundscapes, die Löscher 2002 in *Film ist. Musik* choreografierte, mit der Tonspur von Gustav Deutschs grandiosem Found-Footage-Werk *Film ist. (1-6)* als freier Inspirationsvorlage.

In den letzten Jahren sind die verschiedenen Sphären einander noch näher gerückt, so scheint es. Im Rahmen des Festivals Wien\Schnitt\Bild provoziert der Leiter des Odeon-Musikprogramms nun spannungsvolle Bild-Ton-Interaktionen. Heute, Freitag, sucht der 47-



Der Horrorklassiker „Orlacs Hände“ wird im Odeon von Hannes Löscher live vertont.

Foto: Odeon

Jährige mit den jungen Kollegen Mathias Koch, Michael Bruckner-Weinhuber und Bernd Satzinger Gustav Ucicky Stummfilm-Meilenstein *Café Elektric* (1927) einen neuen klingenden Subtext einzuschreiben.

Samstags steht Robert Wienes *Orlacs Hände* (1924) am Programm. Der Horrorklassiker des österreichischen Stummfilms, der –

ausgehend vom Pianisten, dessen Hände nach einem Unfall durch die eines vermeintlichen Mörders ersetzt werden – Kontrollverlust und Rückgewinnung verhandelt. Wie geschaffen für Interventionen Löschers und seines improvisationserfahrenen Partners Burkhard Stangl.

>> 8./9. 10. Odeon, 2., Taborstraße 10. 20.00

NIGHTSHIFT

Arbeiterlieder und Verabschiedung

Wählermobilisierung oder der Aufruf zum Klassenkampf dürften nicht die Motive hinter der anachronistischen Beschallungsmaßnahme sein. Schließlich sperren die Wahllokale bereits zwei Stunden nach dem Veranstaltungsbeginn im Wiener Szenelokal *Pulse* (7., Schottenfeldgasse 3). Dennoch herrschen hier gewisse ideologische Überzeugungen, die im Jahr 2010 zwar nicht mehr parteipolitisch fassbar sind, sondern vielmehr von einem gewissen Werteverhältnis zeugen. **Arbeiterlieder** werden dort am Sonntagnachmittag ab 15 Uhr via Plattenteller er-

klingen, um damit den Soundtrack zum sogenannten **Wien-Wahl-Treff** inklusive Fernsehübertragung zu liefern. Wobei DJ **Eric Philipp** nicht nur Klassiker in der Brecht'schen Tradition verlegen wird, sondern das Spektrum um jüngerer, **ideologisch aufgeladenes** Liedgut à la **Ton Steine Scherben**, **Billy Bragg** oder **Paul Weller** erweitert.

Andere Baustelle: Ende Oktober ist Schluss mit Party im Wiener Prater-Planetarium. Die Räumlichkeiten sollen von Vermieterseite einer anderen Nutzung zugeführt werden. Schade, schließlich setzte der **Club Planetarium**,

Koordination und Redaktion:
Margarete Affenzeller